Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne Lieder

Gedruckt in diesem Jahr

Das Vierte

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1397593

Visual Library

4. Jetzt geht die traurige Stunde an, das ich von dir soll reisen, wenn ich dich nicht mehr sehen kann, so will ich dich doch preisen. Zieh hin mein Herz, zieh doch mit mir, ich werd zu allen Zeiten, dich in Gedanken stets bey mir, mit treuer Brust begleiten.

Das Vierte.

Ein Ackermann ins Böhmer Land, der auf den Felsen Garben band und solche heim wollt führen; dann fing sein Eselein, grpaart beym Oechsle fein, jetzt an zu rebelliren.

Das Esle wollt' durchaus nicht fort; dem Oechsle gab er gute Wort, bey jenem half kein Bitten. Drauf hieb er peitschend drein, trafs Eslein übers Bein, Ey! nun hatt's viel gelitten.

Man hörte wie es weidlich schrie, von Tiranney und Despotie, von Haut und Haar abziehen; und's ganze Eselschaar, so nah' und ferne war, hat diesen Mann verschrieen.

„Ist das, du faulgebohrnes Vieh! der Dank, der Lohn für meine Müh' daß ich dich auferzogen? hast warmes

Dach

Dach und Fach fürs Ungemach, und Futter, gut gewogen?"

„Ich hab' mit Schweiß bis in die Nacht dies bischen Erd' heraufgebracht und's Oechsle half mir ziehen. Du streckst dich eselnd hin, die Ohren übers Kinn und willst dich nicht bemühen!"

„Gesetzt du wärst ein großer Herr, hätt'st Feld und Wiesen um dich her, Kannst du's allein bestreiten? wenn dann, du saubrer Gast! Auch solche Esle hast, im Hemd säh' ich dich reiten."

So sprach allhie der gute Mann. Das Esle sah ihn höhnend an, und wackelt mit den Ohren; brummt keck, das sollt ihr sehn noch auf des Felsen Höh'n, wozu ich bin geboren.

„Ey! schaut mir doch den Held im Sinn, trägt kaum den Sack zur Mühle hin, will Philosoph agiren! gewiß! durch dich wird leicht das Glück der Welt erreicht, wenn du mal wirst regieren."

„O ja! beym Pult und Dintenfaß, gestopfte Pfeif, und vollem Glas, da läßt sich's herrlich schmieren. Da schreyt man fürchterlich, als sengt und brennt ich dich, o mögten sie dich führen!"

Dies gab das Esleköpfchen Schwung,

nun

nun nahm es einen Seitensprung um frey vor sich zu leben. Es sprang und brach allein Sich drey gesunde Bein! da lag's! wer sollt's nun heben?

Wo kömmst du träger Krüppel her? frug lächelnd jeder Wanderer, daß wir dich hier so finden? gieb dich nur fein in Ruh, gehörst doch jemand zu, und der muß dich verbinden.

„Ey! dacht' ich's doch, rief oben her der Bauer, der gewes'ne Herr es läßt sich gut so sprechen. Der Esle ist sein Knecht er nahm sein Freyhetts-recht; laßt ihn den Hals nur brechen."

Doch ist's jetzt Lauf der schnöden Welt daß vielen nicht ihr Glück gefällt wobey sie sich entleiben! Komm Esle! sey gescheut, ich üb' Barmher-zigkeit. Wirst doch ein Esle bleiben!

Landesbibliothek Oldenburg

No. 62.

Vier neue schöne Lieder.

1. Ein schönes Mädchen einsam saß.
2. Das verliebte Mädchen.
3. Von der Heimath weit entfernt.
4. Nur einmal noch in meinen ganzen Leben.

Das Erste.

1. Ein schönes Mädchen einsam saß im Wald bei einer Quelle; ihre Augen waren von Thränen naß, schmerzvoll war ihre Seele. Sie hatte ein so schön Gesicht, das Jedermann entzückte. Das Blümlein hieß: Vergißmeinnicht, das sie am Ufer pflückte.

2. Jetzt stand das Mädchen traurig da, drückt mich an ihren Mund. Als ich das schöne Mädchen sah, ward mir mein Herz gleich wund, ich ging ihr nach auf Tritt und Schritt, belauschte ihre Schöne. Sie weinte und ich weinte mit, zerfloß mit ihr in Thränen.

3. Bald sah sie, daß ich Antheil nahm, schlug ihre Augen nieder. Sie winkte mir und als ich kam, setzt sie sich zu mir nieder. Sie reicht mir ihre schöne Hand, und als ich sie erblickte, betrübt zum Himmel aufgewandt, zog sie sich schnell zurücke.

4. Wer bist Du Freund! so sagte sie, dem ich die Hand jetzt gebe, ich scheu' ja einen Menschen nicht, glaub' mir, so wahr ich lebe. Ich schwör' es dir bei Zärtlichkeit, daß ich die Menschen liebe, und nicht aus Bosheit oder Neid eines Menschen Herz betrübe.

Landesbibliothek Oldenburg